



Nachrichten zum Terror und zum israelisch-palästinensischen Konflikt

(16. – 22. August 2017)

Überblick

- ▶ In der vergangenen Woche wurde an der Kreuzung Tapuach in Samaria ein Messer-Angriff verübt. Der Täter, ein 17-jähriger Palästinenser, wurde angeschossen und getötet. Der Einblick in seine Facebook-Seite zeigt, dass er dort ein Testament unter der Überschrift "Der letzte Wille eines Märtyrers" hinterlegt und sich gleichzeitig von seiner Familie verabschiedet hat. An der Grenze zum Gazastreifen fanden die "Routine-Demonstrationen" statt.
- ▶ Ein dschihadistisch-salafistischer Aktivist aus dem Gazastreifen, der mit dem IS assoziiert ist, **sprengte sich an einem Checkpoint der Hamas auf dem Weg zur Halbinsel Sinai in die Luft**. Die Hamas verurteilte den Anschlag und warnte, dass sie jeden, der die Sicherheit des Gazastreifens gefährden wird, rechtlich verfolgen würde. Im südlichen Gazastreifen haben die Sicherheitskräfte der Hamas ihre Routineaktivitäten, einschließlich der Stürmung von mehreren Positionen der dschihadistischen Salafia im Westen von Rafah, weitergeführt. Ein Sprecher der Salafisten im Gazastreifen verurteilte die Hamas, räumte jedoch ein, dass sich der Getötete und ein weiterer Aktivist **auf dem Weg zur Halbinsel Sinai befanden, um dort Juden und ägyptische Grenzpolizisten zu töten**.
- ▶ **Yahya Sinwar**, Chef der Hamas und Mitglied des Politbüros der Bewegung, berief ein geschlossenes Treffen mit einer Gruppe von Publizisten und politischen Kommentatoren ein. Dabei verkündete er, dass **die Hamas kein Interesse habe, einen Kampf gegen Israel zu starten**, müsse jedoch immer auf eine solche Möglichkeit vorbereitet sein. Seinen Worten zufolge wird die Hamas den Feind mit **neuen und hochwertigen Waffen, die eine bessere Genauigkeit aufweisen und fortgeschrittenere Sprengköpfe besitzen, überraschen**. In Bezug auf die Tunnel sagte er, dass **die Hamas ganze "Tunnelstädte" unter der Erde ausgegraben habe**. Yahya Sinwar **dankte dem Iran für seine kontinuierliche Unterstützung der Hamas** und rief alle Länder auf, die Hamas-Bewegung ebenfalls zu unterstützen.

Terroranschläge und vereitelte Angriffe

- ▶ **Am 19. August 2017 wurde ein Messer-Angriff an der Kreuzung Tapuach in Samaria verübt.** Ein Palästinenser erreichte die Kreuzung Tapuach mit einer Tüte in der Hand. Er wurde gebeten, sich zur Kontrollstelle zu begeben, reagierte jedoch nicht darauf. Plötzlich zog er ein Messer und fing an, einen Kämpfer der Grenzpolizei anzugreifen, der dadurch leicht am Bein verletzt wurde. Als Reaktion darauf wurde der Angreifer angeschossen und getötet. Die palästinensischen Medien berichteten, dass es sich bei dem Angreifer um **Kutaibah Zijad Jusuf Zaharan** (17) aus 'Illar (nördlich von Tulkarm) handelt.
- ▶ Der Einblick in die Facebook-Seite des Täters zeigt, dass seine Beiträge nur seinem Bekanntenkreis zugänglich waren. Dort hinterließ er auch **ein Testament unter der Überschrift "Der letzte Wille eines Märtyrers". Er verabschiedete sich gleichzeitig von seiner Familie und schrieb, dass "der Schahada¹ ihn gerufen und dass er sich bereits seit längerer Zeit nach ihm geseht habe"**. Er bat seine Familie um Vergebung und auch darum, nicht um ihn zu trauern, sondern wegen seines Martyriums glücklich zu sein. Zudem schrieb er: "Lobe den Herrn, der den Mudschahidin² ihren Sieg gewährt und die verfluchten Juden herabwürdigt" (Facebook-Seite von Qudsn, 19. August 2017). Wenige Stunden vor dem Angriff änderte er das Hintergrundbild auf seiner Facebook-Seite und schrieb, **dass er sich nach einer großen und würdigen Beerdigung sehne** (Twitter-Account von Palinfo; Facebook-Seite von Kutaibah Zijad Jusuf Zaharan, 19. August 2017).

¹ Schahada: Das Glaubensbekenntnis des Islams und Martyrium für die Sache Allahs.

² Dschihad-Kämpfer.



Links: Ein Post, den der junge Terrorist einige Stunden vor seinem Angriff veröffentlichte. Dort schrieb er, dass er sich nach solch einer Beerdigung sehne (Facebook-Seite von Katiba Zahran, 19. August 2017).

Recht: Die Todesanzeige der Hamas in Tulkarm (Facebook-Seite von Qudsn, 19. August 2017)

Die Situation in Judäa und Samaria

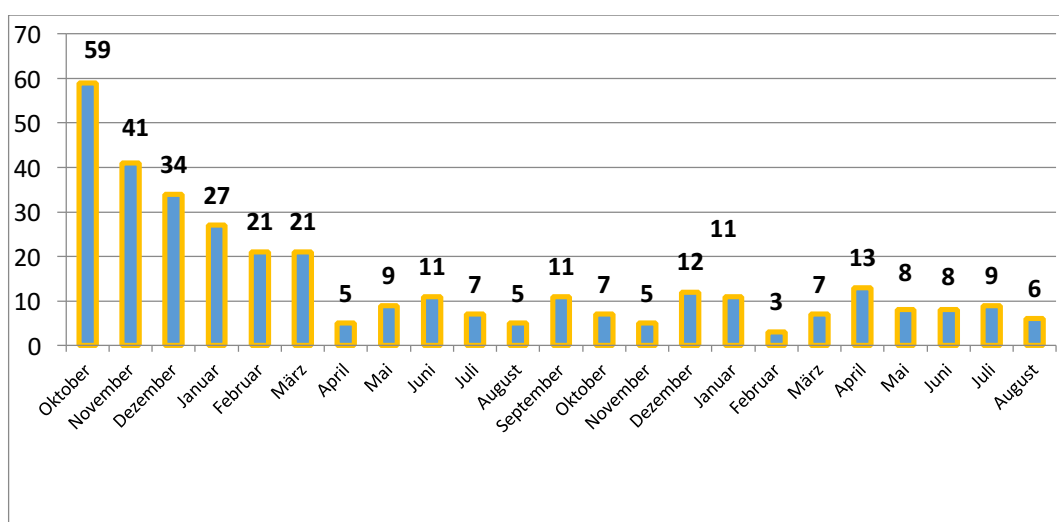
Demonstrationen und Ausschreitungen

► Die Demonstrationen und die Unruhen in Judäa und Samaria wurden fortgesetzt. Dabei handelte es sich überwiegend um Vorfälle, bei denen Steine und Molotow-Cocktails geworfen wurden. Die israelischen Sicherheitskräfte vereitelten eine Reihe von Angriffen und nahmen mehrere dutzend Terrorverdächtige fest. Im Folgenden einige nennenswerte Ereignisse:

- ◆ **Am 20. August 2017** wurde ein Molotow-Cocktail in Richtung des **Sicherheitszauns an der Straße, die zwischen Kirjat Arba und der Höhle der Patriarchen verläuft**, geworfen. Es gab keine Verletzten (Facebook-Seite von MivzakLive/Red Alert, 20. August 2017).
- ◆ **Am 19. August 2017** nahm die israelische Polizei in **Netanja** einen 21-jährigen Bewohner von Tulkarm, der sich illegal in Israel aufhielt, fest. In seinem Besitz wurde ein Messer gefunden und er wurde zum Verhör geführt. Dabei berichtete er, dass er geplant hatte, einen Anschlag zu verüben (Facebook-Seite von MivzakLive/Red Alert, 20. August 2017).

- ◆ **Am 19. August 2017** wurde ein Molotow-Cocktail in Richtung des **Sicherheitszauns in Kirjat Arba** geworfen. Es gab keine Verletzten und keine Schäden (Facebook-Seite von MivzakLive/Red Alert, 19. August 2017).
- ◆ **Am 19. August 2017** wurde eine Rohrbombe in Richtung einer IDF-Einheit, die **im Flüchtlingslager von Dschenin** (im nördlichen Samaria) tätig war, geworfen. Es gab keine Verletzten und keine Schäden (Facebook-Seite von MivzakLive/Red Alert, 19. August 2017).
- ◆ **Am 18. August 2017** nahm die israelische Polizei **einen Bewohner von Hebron** (der früher im Flüchtlingslager Schuafat gelebt hatte) wegen Anstiftung zur Gewalt und Unterstützung einer terroristischen Organisation fest. Die Polizei war durch seine Facebook-Seite auf ihn aufmerksam geworden. Bei seinem Verhör räumte er ein, dass er den IS unterstütze und dass er Videos über die Organisation verbreitete, in denen ihre Tätigkeit in verschiedenen Ländern sowie die Ermordung von Gegnern dargestellt werden (Facebook-Seite von MivzakLive/Red Alert, 20. August 2017).

Bedeutende Angriffe in Judäa, Samaria und Jerusalem im vergangenen Jahr³



Geldtransferpfad an Familien von Terroristen aufgedeckt

- Israelische Sicherheitskräfte haben einen Geldtransferpfad von Hamas-Aktivisten im Gazastreifen, der zu Familien von Terroristen führte, aufgedeckt. Den Sicherheitskräften

³ Als bedeutende Angriffe bewerten wir Schuss-, Auto- und Messer-Angriffe, das Platzen von Sprengsätzen oder kombinierte Angriffe. Das Werfen von Steinen und Molotow-Cocktails ist hier nicht mit inbegriffen.

zufolge dienen die Geldübertragungen von Seiten der Hamas im Gazastreifen der Förderung und finanziellen Unterstützung der Familien von Terroristen. Unter anderem wurden Gelder an die Mutter des Terroristen Tarek Abu 'Irfa aus Ras al-Amud (in Ost-Jerusalem) übertragen, der 1994 an der Entführung und Tötung von Nabschon Wachsmann beteiligt gewesen war (Facebook-Seite von ynet, 15. August 2017).

Operation des palästinensischen Militärgeheimdienstes zur Beschlagnehmung von Waffen in den Vororten von Jerusalem

► In einer Meldung des palästinensischen Militärgeheimdienstes in Ramallah und Jerusalem wurde bekannt gegeben, dass seine Beamten eine "Militäroperation in den Vororten von Jerusalem" zur Beschlagnehmung von illegalen Waffen unternommen haben. Es wurde berichtet, dass im Verlauf der Operationen ein M16-Gewehr sowie ein improvisiertes Maschinengewehr vom Typ Carlo eingezogen wurden (Facebook-Seite der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit des palästinensischen Militärgeheimdienstes, 22. August 2017). Uns ist jedoch nicht bekannt, wo genau diese Operation stattfand.



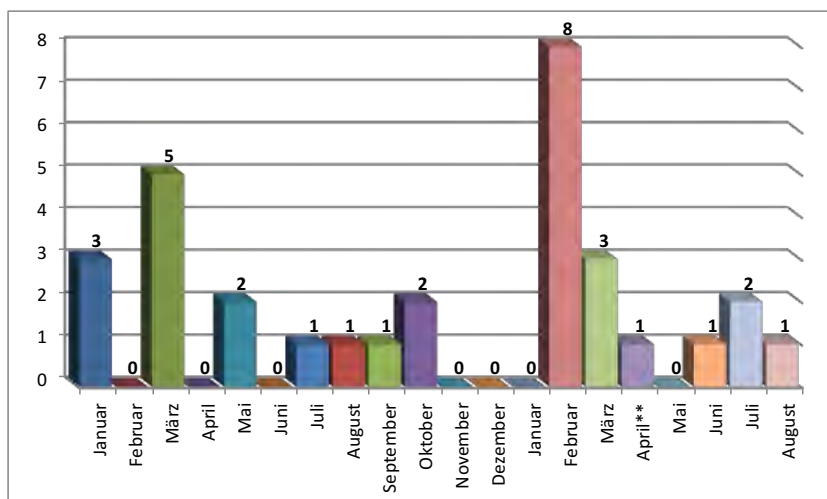
Waffen, die während der Operation in den Vororten von Jerusalem eingezogen wurden (Facebook-Seite der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit des palästinensischen Militärgeheimdienstes, 22. August 2017)

Der Süden Israels

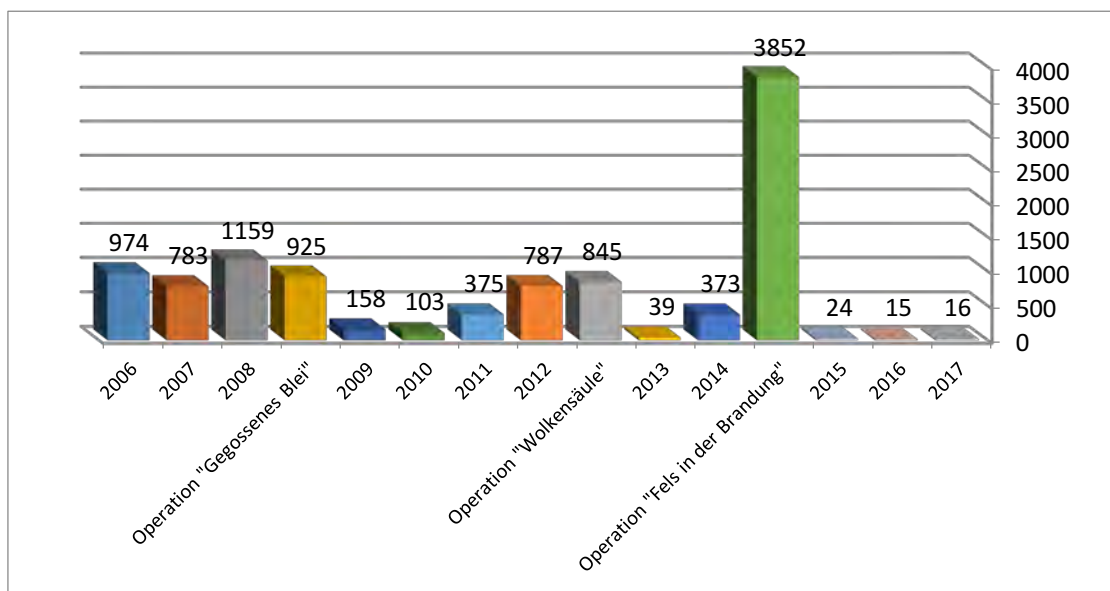
Der Raketenbeschuss

► In der vergangenen Woche wurde kein Raketeneinschlag auf israelischem Gebiet registriert.

Raketeneinschläge in Israel im Monatsdurchschnitt seit Januar 2016



Raketeneinschläge im Süden Israels im Jahresdurchschnitt⁴



Demonstrationen an der Grenze zum Gazastreifen

► Am 18. August 2017 nahmen Dutzende von Palästinensern an Demonstrationen in der Nähe der Grenze zu Israel teil. Diese fanden an den "gewöhnlichen" Stellen, in der Nähe des Friedhofs im Osten von Dschabalija, im Osten von Gaza-Stadt, im Osten des Flüchtlingslagers al-Buredsch und östlich von Khan Junis, statt. Es wurde berichtet, dass ein Palästinenser im

⁴ Diese Statistiken enthalten keine abgefeuerten Mörsergranaten und keine Raketenabstürze innerhalb des Gazastreifens.

Osten von Dschabalija bei einer Demonstration mittelschwer verletzt wurde (Schehab News, 18. August 2017).



**Zusammenstöße im Osten von Dschabalija, in der Nähe des Grenzzauns zu Israel
(Twitter-Account von PALINFO, 18. August 2017)**

Der Gazastreifen

Der Grenzübergang Rafah

► Am 18. August 2017 wurde der Grenzübergang Rafah nach vier Öffnungstagen wieder geschlossen. Vor der Schließung passierten ihn meist Pilger, die sich auf dem Weg nach Mekka befanden. Am letzten Tag war der Übergang nur von Ägypten aus in Richtung des Gazastreifens geöffnet, um so den mehr als 1.000 Palästinensern, die in Ägypten gestrandet waren, die Rückkehr zu ermöglichen. Nach der Grenzübergangsbehörde verließen während dieser Tage nur etwa 4% der 30.000 Palästinenser, die zwecks Ausreise auf der Warteliste stehen, den Gazastreifen. Die meisten Reisenden waren, wie bereits erwähnt, Pilger, die nach Mekka fuhren (Safa; Dunia al-Watan, 18. August 2017).

Die Stromversorgung im Gazastreifen

► Am 18. August 2017 wurde bekannt gegeben, dass **Brennstofflieferungen aus Ägypten über den Grenzübergang Rafah für das Kraftwerk im Gazastreifen importiert wurden** (Twitter-Account von Khabar 'Adschel, 18. August 2017). Die Elektrizitätsgesellschaft im Gazastreifen kündigte an, dass sie jetzt imstande sei, **den Gazastreifen mit 113 Megawatt Strom zu beliefern, während tatsächlich 600 Megawatt für alle Bewohner benötigt werden**. Zusätzliche 70 Megawatt werden durch die Stromleitungen aus Israel und 43 Megawatt vom eigenen Kraftwerk im Gazastreifen geliefert. Der Leiter für Öffentlichkeitsarbeit der Gesellschaft wies darauf hin, dass **die Bewohner etwa vier Stunden mit Strom versorgt werden, wonach eine Pause von 12 Stunden eintritt**. Ihm zufolge

besteht die Möglichkeit, dass sich der Stromausfall auf 13 bis 14 Stunden verlängern wird, da die Stromleitungen aus Ägypten seit mehr als 40 Tagen stillgelegt sind (Webseite von Khabar 'Adschel, 19. August 2017).

► Die Leiter der Volkskomitees in den Flüchtlingslagern im Gazastreifen beriefen eine Pressekonferenz in Anwesenheit von **Issam Adwan**, des Leiters der Abteilung für Flüchtlingsangelegenheiten der Hamas, ein. Diese forderten das UNRWA-Hilfswerk auf, seine Verpflichtungen gegenüber den Flüchtlingslagern zu erfüllen, Druck auf Israel auszuüben, die abgetrennten Stromleitungen wieder funktionsfähig zu machen und entsprechende Generatoren zu liefern, um dem Strombedarf in den Lagern gerecht zu werden (Abteilung für Flüchtlingsangelegenheiten der Hamas, 16. August 2017).

Humanitäre Hilfe für den Gazastreifen

► **Kuwait** spendete dem UNRWA-Hilfswerk 2,2 Mio. US-Dollar, die der Finanzierung von grundlegenden Dienstleistungen und der Erleichterung der Situation der Flüchtlinge dienen sollen (Palinfo, 19. August 2017).

► Die "Nationale Regierungskommission zur Durchbrechung der Belagerung und zum Aufbau des Gazastreifens", die mit der Hamas assoziiert ist, gab bekannt, dass die ägyptischen Behörden die Einreise eines **Konvois humanitärer Hilfe aus Algerien**, der Medikamente und medizinische Geräte für die Krankenhäuser im Gazastreifen bringen sollte, durch den Grenzübergang Rafah in den Gazastreifen verhindert haben. Dies geschah, obwohl alle erforderlichen Genehmigungen bereits erteilt worden waren. Der Konvoi befindet sich zurzeit auf dem Weg zurück nach Algerien (Anatolia Nachrichtenagentur, 18. August 2017).



Karikaturen der Hamas, die in der Zeitung Filastin veröffentlicht wurden und Mahmud Abbas' Schritte gegen den Gazastreifen verurteilen. Auf dem Beil links steht "Gazastreifen"

Anschlag an der Grenze zwischen dem Gazastreifen und Ägypten

► In der Nacht vom 16. zum 17. August 2017 sprengte sich ein dschihadistisch-salafistischer Aktivist aus dem Gazastreifen, der mit dem IS assoziiert ist, beim Versuch, mit einem Komplizen auf die Halbinsel Sinai zu gelangen, in die Luft. Der Terrorist erreichte den Checkpoint der Hamas in Rafah an der Grenze zum Gazastreifen und zündete seinen Sprengsatz. Bei dem Anschlag wurde Nidal Dschuma'a al-Dscha'afari (28), **ein leitender Aktivist des militärischen Arms der Hamas** aus Rafah, getötet. Mehrere andere Hamas Aktivisten wurden verletzt. Das **Ibn Taymiyyah Studien- und Da'wah-Zentrum**, das mit der Salafia im Gazastreifen assoziiert wird, **bekanntete sich zum dem Anschlag**. Die Sinai-Provinz des IS gab den Tod ihres Aktivisten bekannt und argumentierte gleichzeitig, dass die Hamas jetzt "die Früchte ihrer Tötungs- und Verfolgungszüge gegen die salafistischen Aktivisten im Gazastreifen erntet" (Sama Nachrichtenagentur, 17. August 2017).

► Den Berichten zufolge, handelt es sich bei dem Terroristen um **Mustafa Dschamal Kalab** (20), Bewohner von Tel al-Sultan im Westen von Rafah und **ehemaliger Aktivist des militärischen Arms der Hamas**. Seine Familie berichtete, dass er sich seit seinem 14. Lebensjahr einem Prozess des religiösen Extremismus unterwarf. Er begann sich in der Tradition der afghanischen Männer zu kleiden. Einer seiner Brüder verließ den Gazastreifen, um in Syrien zu kämpfen. Kalab wurde bereits mehrmals von den Sicherheitskräften der Hamas festgenommen (al-Risala.net, 20. August 2017).



Links: Der Selbstmordattentäter Mustafa Dschamal Kalab (al-Resala.Net, 20. August 2017).

Rechts: Nidal Dschuma'a al-Dscha'afari, leitender Aktivist des militärischen Arms der Hamas, der in der Nähe der Grenze zwischen Rafah und Ägypten getötet wurde (Twitter-Account von PALDF, 17. August 2017)

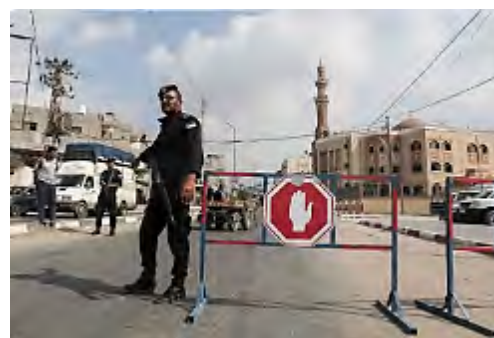


Die Todesanzeige des Ibn Taymiyyah Zentrums zu Ehren von Mustafa Dschamal Kalab
(Twitter-Account von PALINFO, 20. August 2017)

Kommentare zum Anschlag

- ▶ **Die Hamas verurteilte den Anschlag.** In einer Erklärung gab der militärische Arm der Bewegung bekannt, dass er weiterhin alle Versuche, **"den Zeigefinger von den Dschihadisten gegen die Zionisten zu wenden"**, bekämpfen wird. Die Beisetzung des Hamas-Aktivisten, der bei dem Anschlag getötet wurde, fand in Rafah in Anwesenheit von Ismail Haniyya, Leiter des Politbüros der Hamas, statt (Twitter-Account von PALDF, 17. August 2017). Ein Hamas-Sprecher im Gazastreifen warnte, **dass die Bewegung jeden, der die Sicherheit des Gazastreifens gefährden wird, rechtlich verfolgen wird.** Er fügte hinzu, dass die extremistische Ideologie nur der "Besetzung" diene. **Die Familie des Selbstmordattentäters** verurteilte den Anschlag und betonte, dass sie sich von ihm distanzieren. Sie wolle dem Toten keine Beerdigungszeremonie abhalten und ihm zu Ehren auch kein Trauerzelt errichten.
- ▶ Als Reaktion auf die Ereignisse **erhöhten die Sicherheitskräfte der Hamas ihre Präsenz im südlichen Gazastreifen.** Aktivisten der Sicherheitskräfte wurden auf Hauptstraßen, rund um die Sicherheitsbereiche und in der Nähe der Grenze zu Ägypten stationiert (Safa Nachrichtenagentur, 17. August 2017). Gleichzeitig wurden Angriffe auf Vorposten und Zentralen von dschihadistisch-salafistischen Aktivisten verübt. Dabei wurden Aktivisten festgenommen und Waffen beschlagnahmt (al-Yawm al-Sabaa, 18. August 2017). In diesem Zusammenhang nahm der militärische Arm der Hamas eine Reihe von militärischen Positionen der "Armee des Islams" und der "Brigade der Einzigartigkeit Allahs" im Westen von Rafah, in der Nähe der ägyptischen Grenze, ein (Twitter-Account von Sinai News, 19. August 2017). **Ziad az-Zaza**, Mitglied des Politbüros der Hamas und ehemaliger stellvertretender Ministerpräsident der palästinensischen nationalen Einheitsregierung, gab bekannt, dass die Hamas ihre militärische Präsenz in Rafah und in Khan Junis bereits

intensiviert und entlang der Grenze zu Ägypten Überwachungskameras installiert habe. Seinen Worten zufolge beabsichtigt die Hamas Ägypten über den Fortschritt der Ermittlungen zu informieren, **da sich der Täter auf dem Weg nach Ägypten befand** (al-Masri al-Yawm, 19. August 2017).



Sicherheitskräfte der Hamas in hoher Alarmbereitschaft im südlichen Gazastreifen, als Folge des Anschlags (Twitter-Account von PALDF, 17. August 2017)

► Das **Ibn Taymiyyah Studien- und Da'wah-Zentrum**, das mit der Salafia im Gazastreifen assoziiert wird, gab bekannt, dass einer seiner Aktivisten hinter dem Angriff stand. Die Bekanntmachung wandte sich auch direkt an die Hamas und verurteilte sie, da sie **seit ihrer Machtergreifung die im Gazastreifen lebenden Salafisten** "niedertrete". Gemäß der Erklärung **befanden sich die Aktivisten auf dem Weg zur Halbinsel Sinai, um dort Juden und ägyptische Grenzpolizisten zu töten**. Es wurde ferner erklärt, dass die Attentäter **Sprengstoffgürtel trugen**, um sofort sterben zu können und von den ägyptischen Kräften nicht festgenommen zu werden. Die Bekanntmachung stellte ferner fest, dass der Terrorist Mustafa Dschamal Kalab auf die Halbinsel Sinai fliehen musste, nachdem die Hamas seine Familie gezwungen hatte, ihn zu verleugnen. Ferner machte das Ibn Taymiyyah Zentrum die Hamas für das Wohlbefinden eines seiner Aktivisten, der sich verletzt in den Händen der Hamas befindet, verantwortlich (Website des Ibn Taymiyyah Studien- und Da'wah-Zentrums, 17. August 2017).

► Am 21. August 2017 fand eine Reihe von bewaffneten Angriffen auf Hamas Positionen in der Nähe von Rafah statt. Unter anderem wurden Schüsse durch maskierte Motorradfahrer abgefeuert. Zudem haben vier Personen, die in einem Wagen fahren, Handgranaten abgeworfen und Schüsse auf Checkpoints der Hamas westlich von Rafah abgefeuert. Anzunehmen ist, dass es sich hier um dschihadistisch-salafistischen Aktivisten handelt, die

auf die Welle der Festnahmen der Hamas reagiert haben (Wafa Nachrichtenagentur, 21. August 2017).

► Als Folge dieser Ereignisse **wurde Salah Bardawil**, Mitglied des Politbüros der Hamas, **zitiert**, wonach die **Hamas wegen der aktuellen Lage und im obersten Interesse des palästinensischen Volks keine Raketen vom Gazastreifen aus auf Israel abschießen wird**. Seinen Worten zufolge wird jeder, der dies zu tun versucht, wegen Gesetzesüberschreitung festgenommen werden. (In der Vergangenheit haben Dschihadisten im Gazastreifen in Krisenzeiten Raketen auf Israel abgefeuert.) Später bestritt al-Bardawil die Erklärung und sagte, dass die Aussagen, die in seinem Namen auf einigen Websites des Geheimdienstes der Palästinensischen Autonomiebehörde veröffentlicht wurden, eine "Fiktion" seien (Website der Hamas, 21. August 2017; al-Masri al-Youm, 21. August 2017).

Pressekonferenz von Yahya Sinwar

► **Bei einem geschlossenen Treffen, das Yahya Sinwar**, Chef der Hamas und Mitglied des Politbüros der Bewegung, in seinem Büro mit einer Gruppe von Publizisten und politischen Kommentatoren abhielt, skizzierte er seine Lehre:

◆ **Der Kampf gegen Israel: Die Hamas hat kein Interesse, einen Kampf gegen Israel zu starten**, ist jedoch auf solch eine Möglichkeit vorbereitet, sollte diese eintreten. Ihm zufolge könnte es gut sein, dass die Medienberichte in Israel über die Kampffähigkeiten der Hamas völlig akkurat sind. Er fügte hinzu, dass er Israel bereits warnte, keine "dumme Aktion" gegen den Gazastreifen zu unternehmen, und erklärte, dass der "Widerstand" reagieren könnte. **Er dankte dem Iran für seine kontinuierliche Unterstützung der Hamas und des "Widerstands" und rief alle Länder auf, dies ebenfalls zu tun** (Facebook-Seite von Hussam al-Dadschani, 16. August 2017).

◆ **Der militärische Aufbau:** Die Hamas, die Organisation Palästinensisch-Islamischer Dschihad (PIJ) und die anderen Organisationen **haben ihre Kräfte** (die während der Operation "Fels in der Brandung" geschädigt wurden) **nicht nur saniert**, sondern sogar gestärkt. Sinwar zufolge wird die Hamas **den Feind mit qualitativ neuen Waffen überraschen, die eine bessere Genauigkeit aufweisen und fortgeschrittenere Sprengköpfe besitzen**. In Bezug auf die Tunnel sagte er, dass **die Hamas ganze**

"Tunnelstädte" zwecks Widerstands unter der Erde ausgegraben habe (Filastin Online, 20. August 2017).

◆ **Die Beziehung zwischen der Hamas und Ägypten: Es sei "ein strategischer Wendepunkt" in der ägyptischen Position gegenüber der Hamas zu verzeichnen**, und die Ägypter beabsichtigten ernsthaft, die Belagerung des Gazastreifens zu lindern. Sinwar berichtete über sein Treffen mit dem ägyptischen Minister für geheimdienstliche Angelegenheiten, Khaled Fawzi. Zudem erklärte er, dass sich auch die Ägypter darum bemühten, die Krise im Gazastreifen zu lösen und den Grenzübergang Rafah nach seiner Erweiterung wieder zu öffnen (Ma'an Nachrichtenagentur, 17. August 2017).

◆ **Die humanitäre Lage im Gazastreifen und die Eröffnung des Granzübergangs Rafah:** Die Hamas unternimmt alles in ihrer Macht, um die Stromkrise zu beenden. Sinwar konstatierte die Bereitschaft der Hamas, Strom aus Israel durch eine dritte Partei zu erwerben. Seinen Worten zufolge wandte sich die Hamas mit einer Botschaft an die Chefs der Palästinensischen Autonomiebehörde, wonach die Hamas sich bereit erklärt, den Verwaltungsausschuss im Gazastreifen aufzulösen, falls Mahmud Abbas und die PA eine echte Bereitschaft zur Versöhnung demonstrieren. Ihm zufolge habe er darauf noch keine Antwort erhalten. Ferner gab Sinwar bekannt, dass **der Grenzübergang Rafah etwa sieben bis 14 Tage nach dem Opferfest für Zivilisten und gewerbliche Zwecke eröffnet werden wird**. Er sagte zudem, dass in den kommenden Monaten eine positive Entwicklung bei der Behandlung von Armut und Arbeitslosigkeit zu verspüren sein wird.



Yahya Sinwar während des Treffens mit palästinensischen Journalisten in Gaza-Stadt
(Webseite der Hamas, 16. August 2017)

Die Palästinensische Autonomiebehörde

Vorbereitungen zum Besuch einer US-Delegation

► **Eine hochrangige Delegation aus den Vereinigten Staaten plant demnächst eine Rundreise durch den Nahen Osten.** In einer Erklärung des Weißen Hauses wurde mitgeteilt, dass Präsident Trump an Gesprächen interessiert ist, die sich um die Bemühungen konzentrieren, **den Friedensprozess zu erneuern, die humanitäre Lage im Gazastreifen zu verbessern und die wirtschaftlichen Schritte zwischen den Parteien zwecks verbesserter Beziehungen zu stärken.** Im Rahmen der Vorbereitungen auf den Besuch der Delegation traf **Husam Zomlot**, Vorsitzender der Vertretung der PLO in den Vereinigten Staaten, mit **Jason Greenblatt**, Sondergesandter des US-Präsidenten im Nahen Osten, im Weißen Haus zusammen. Zomlot betonte, dass die palästinensische Führung bereit sei, die Bemühungen des Präsidenten der Vereinigten Staaten zu unterstützen, um den Konflikt zu lösen. Er verdeutlichte auch die palästinensische Position, die das Ende der "israelischen Besatzung", die Errichtung eines palästinensischen Staates mit der Hauptstadt Jerusalem und die endgültige Statusvereinbarung befürwortet. Er wies darauf hin, dass eine Einigung über die Vorbereitung für das Treffen zwischen der US-Delegation und Mahmud Abbas in Ramallah erzielt wurde (Wafa Nachrichtenagentur, 15. August 2017).



Husam Zomlot, Vertreter der Palästinensischen Autonomiebehörde in den Vereinigten Staaten, trifft mit Jason Greenblatt im Weißen Haus zusammen (Facebook-Seite der Hamas, 15. August 2017)

Erneute Auszahlung der Gehälter an einen Teil der Gefangenen

► Die Palästinensische Autonomiebehörde hat beschlossen, die Überweisung der Gehälter von etwa siebzig Gefangenen zu erneuern, nachdem die Auszahlung für eine gewisse Zeit unterbrochen wurde. Dabei handelt es sich um **Gefangene, die im Rahmen des "Schalit-Deals" befreit wurden und in Judäa und Samaria leben, sowie um solche von ihnen, die danach wieder durch die israelischen Behörden verhaftet wurden**. Insgesamt wurde die Auszahlung von Gehältern an 277 Gefangene suspendiert. Einem Sprecher der Gefangenen zufolge werden die Gehälter für Gefangene im Gazastreifen zurzeit nicht ausgezahlt. **Issa Karaka**, Beauftragter der PA für die Angelegenheiten der Gefangenen, bestätigte die Entscheidung von Mahmud Abbas, die Auszahlung der Gehälter **an die entlassenen Gefangenen in Judäa und Samaria, jedoch nicht an jene im Gazastreifen, wieder zuzulassen**. Anschließend gaben die Gefangenen, die während der letzten beiden Monaten in Ramallah protestiert hatten, bekannt, dass sie ihre Kundgebungen stoppen werden. Gleichzeitig kündigten sie an, dass sie weiterhin die Wiederaufnahme der Auszahlung von Gehältern für alle Gefangenen und Haftentlassenen verlangen werden (Filastin Online, 15. August 2017; al-Arabi al-Jadeed, 14. August 2017).